

nahe. Er wurde sofort getötet. Der Körper des Unglücklichen fiel erst von der Leiter herab, nachdem der Strom ausgeschaltet worden war.

* Anropole (Kenneffe), 9. Dez. Infolge einer zwei Meilen vom Eingang einer Kohlenmine erfolgten Kohlenstaubexplosion sind 20 Minenarbeiter eingekerkert worden.

suchung ergab die Notwendigkeit, mehrere Personen zu verhaften, die in einem Gartenhaus unangemeldet wohnten.

* Wilhelmshaven, 10. Dez. Der seit mehreren Tagen wegen sechs schwerer Einbrüche und anderer Verbrechen (u. a. Landesverrat) in Haft befindliche Schuhmann Glaue ist in der letzten Nacht ausgebrochen und entwichen.

* Hamburg, 11. Dez. Bei dem Espionageprozess ist man einer in ganz Deutschland verzweigten, in englischen Diensten stehenden Espionagebande auf die Spur gekommen.

suchung ergab die Notwendigkeit, mehrere Personen zu verhaften, die in einem Gartenhaus unangemeldet wohnten.

Eni Ann jatzt so
Annonn zittann nimmt
In Annonn Annonn
Annonn Annonn Annonn
Annonn Annonn Annonn

Bekanntmachung.

Auf Grund der landespolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 20. März d. J. (Amtsblatt S. 137) wird in Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Daspig, Kreis Merseburg, nachdem die Seuche durch das Gutachten des beamteten Tierarztes festgestellt ist, folgendes angeordnet:

I. Es wird ein Sperrbezirk gebildet aus der gesamten Ortsgemeinschaft Daspig.

II. Für den Sperrbezirk treten in die der vorstehend angeführten landespolizeilichen Anordnung unter I angeordneten Maßnahmen in Kraft. Merseburg, den 9. Dezember 1911.

Der königliche Landrat.
Graf d'Haubenville.

Bekanntmachung.

Auf Grund der landespolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 20. März d. J. (Amtsblatt S. 137) wird das durch meine Bekanntmachung vom 29. November d. J. gebildete Beobachtungsgebiet folgendermaßen abgeändert:

Die Ortsgemeinschaft Venendorf scheidet aus dem Beobachtungsgebiet aus. Merseburg, den 9. Dezember 1911.

Der königliche Landrat.
Graf d'Haubenville.

Seefischverkauf durch die Stadt.
Der Verkauf von Seefischen durch die Stadt wird

Mittwoch, den 13. d. Mts.,
von früh 9 Uhr ab
im Grundstück Mühlstraße 3 fortgesetzt.

Der Verkauf findet an Jedermann statt.
Merseburg, den 11. Dezember 1911.

Der Magistrat.

Reichstagswahl.
Wir machen hierdurch bekannt, daß die für die Gemeinde Merseburg aufgestellte

Wählerliste
vom 14. Dezember cr. ab acht Tage lang zu jedermanns Einsicht im Kommunalbureau öffentlich ausliegen wird. Hierbei weisen wir auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 hin, wonach jeder, der die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der gedachten achtzigtägigen Frist bei dem Magistrat schriftlich anzuzeigen oder in dem bezüglichen Bureau zu Protokoll geben kann und die Beweismittel für seine Behauptung, falls sie nicht auf Notorietät beruhen, beibringen muß. Nach Ablauf der angegebenen Frist sind Erinnerungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste nicht mehr zulässig.

Schließlich bemerken wir noch, daß die Wählerliste weder gedruckt noch oerzellt werden wird.
Merseburg, den 9. Dezember 1911.
Der Magistrat.

Private Anzeigen

Stadttheater in Halle.
Dienstag, 12. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr: Die Puppenfee. — Cavalieria russica. — Lottchen's Ge-

Schlittschuhe

Bestes Fabrikat. Garantie für festes Sitzen.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

On revient toujours

Es wird vielfach behauptet, daß Geschmack Gewohnheit ist und einem das schmeckt, was man immer wieder isst. Diese Theorie ist vielfach nicht zutreffend, und der subtile Gaumen wird sich nie an das Schlechtere gewöhnen, wenn ihm das Bessere zu Gebote steht. Einen schlagenden Beweis dafür bilden die Konfumenten von „Van Houtens Cacao“. — Es kommt öfters vor, daß man sich durch ein scheinbar sehr billiges Angebot verleiten läßt, geringeren oder losen Cacao zu kaufen. Unschöner geht man immer wieder zu Van Houtens Cacao zurück. Diese Marke, deren unerreichte Qualität und Aroma von Feinschmeckern in allen Weltteilen anerkannt wird, kommt niemals lose auf den Markt, sondern in geschlossenen und etikettierten Blechbüchsen

Bei der heutigen Ziehung der Lotterie des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg Land haben folgende Loose gewonnen, deren Inhaber aus unseren Listen nicht ersichtlich sind.

Gewinne:
Los No. 1440 — Notiz-Kalender, Los No. 1445 — 1 Kissen, Los No. 1446 — Briefpapier, Los No. 1447 — 1 Mokkafeße, Los No. 1448 — 1 Kaffeewärmer, Los No. 1449 — Notiz-Kalender, Los No. 1431 — 1 Paket Schokolade.

Wir bitten, die Gewinne im Landratshaus unter Vorlegung des Looses Domstraße 4 bis spätestens nächsten Sonnabend abzuholen.
Merseburg, den 9. Dezember 1911.

Vaterländischer Frauen-Verein für Merseburg-Land.

Tischlampen

Gute Brenner. — Moderne Füße.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

In grosser Auswahl empfehle ich
Mammot-Grammophone
mit und ohne Schalltrichter. anerkannt bestes Fabrikat, von 20 M. an bis 600 M. **Schallplatten** in enormer Auswahl. Vorzüglich gelungene Weihnachtsplatten mit Glockengeläute.
Umtausch aller Platten, gleichviel welches Fabrikat. Vorführung der Apparate u. Platten ohne Kaufzwang.
Julius Grobe, Musikwerke,
Frie schstrasse 12 u. 12a, Tel. 205.

Hermann Rühl.
Poststr. 11 Halle a. S. Poststr. 11
gegenüber dem Kaiserdenkmal.
Grosse Weihnachtsausstellung
in Galanterie- und Luxuswaren.
Kaffeeservice, Bowlen, Fruchtstacheln,
Rauchtische — Schreibgarituren,
Kunstspysereien — moderne Schmuckfächer.
Geschenkartikel in allen Preislagen.

la Speisefartoffeln
gute Winterw., weiße, rote, extra fortiert, in großen und kleinen Posten sehr billig abzugeben.
Gustav Sulfrian, Leipzig 5.

Rübenabschlüsse
für uns vermittelt zu guten Preisen Herr Richard Glaue, Merseburg, Weissenfeller Straße 20/22.
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
Christlicher Verein des Neumarkts.
Mittwoch, den 13. Dezember 1911, abends 8 Uhr, im Auaarten.
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. „Das eiserne Jahr“ nach dem Roman von Walter Bloem. Referent: Herr Kantor Sahje. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Gänsefett
garant. rein a Ffd. M. 1,50
amerik. Schmalz
a Ffd. 60 Pf.
große Eier
a Mdl. M. 1,35
empfehlen
Emil Wolff.

Empfehlung von jetzt bis Weihnachten.
H. Ränberger
Mandel-Lebkuchen
Eigene Fabrikat.

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
Versammlung Mittwoch, den 13. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr im „Tivoli“.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: „Bedeutung guter Kontrollvereine für Milchviehhaltung und Milchzucht“. Ref. Herr Landwirtschaftslehrer Hofstättel-Merseburg;
3. Festlegung der Versammlungstermine für 1912.
4. Anträge und Wünsche.
Zu dieser Versammlung laden wir alle unsere Mitglieder hierdurch ergebenst ein.
Der Vorstand.

Schokoladen- „Elfen- „Wallnuz- „Haselnuz- „Makronen- „Lebkuchen, fortiert. „Außerdem noch „Galleischen Honigkuchen und große Auswahl in „Baumkondit.
Oskar Lauterbach.
Fr. Schreibers Nachf.
In verkehrsfähiger Lage v. Weissenfels ist ein in gutem Zustande befindliches, gut verzinsl. mittl. **Wohnhaus** mit Seitengebäude, erbschaftshalb, billig zu verkaufen. Näheres durch **Wilh. Rolke, Weissenfels, Bendigstraße 24 a.**
Vinderbewahranfall
Altenburg.

Merseburg. Konzert des Königl. Seminars
Montag, den 18. Dez. 1911, abends 7 1/2 Uhr, im Tivoli-Sale.
Solisten: Fr. Käthe Heinemann, Spandau (Mavier).
Der deutsche Wald im Lied.
Blütheners: Fingel von der Firma B. Düß-Halle.
1. Platz numm. 1,50 M., 2. Platz unnumm. 1,00 M., Schülerkarte 50 Pf. — Programme mit Text 10 Pf. vorher in der Stollberg'schen Buchhandlung und abends an der Kasse.
Der Reinertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Wohnhaus
mit Seitengebäude, erbschaftshalb, billig zu verkaufen. Näheres durch **Wilh. Rolke, Weissenfels, Bendigstraße 24 a.**
Vinderbewahranfall
Altenburg.
Das letzte Weihnachtsnähen findet **Dienstag, den 14. Dezember** bei Frau Kommerzienrat Berger statt.

Merseburg. Konzert des Königl. Seminars
Montag, den 18. Dez. 1911, abends 7 1/2 Uhr, im Tivoli-Sale.
Solisten: Fr. Käthe Heinemann, Spandau (Mavier).
Der deutsche Wald im Lied.
Blütheners: Fingel von der Firma B. Düß-Halle.
1. Platz numm. 1,50 M., 2. Platz unnumm. 1,00 M., Schülerkarte 50 Pf. — Programme mit Text 10 Pf. vorher in der Stollberg'schen Buchhandlung und abends an der Kasse.
Der Reinertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.



Baumbehänge, Marzipan-Artikel, Desserts

eigenes Fabrikat

empfeilt in bekannter Güte äußerst preiswert

Hermann Budig, Burgstr. 24.

Ein Posten zurückgesetzter
Schaukelpferde
zu sehr billigen Preisen abzugeben.
Hermann Kundt
Sattlermeister.

Weihnachtsgeschenke.

Große Auswahl feiner und feinsten Parfümerien in eleganten Fläschchen und Kästchen, Toilettefeilen in fein ausgestatteten Kästchen von Schwarzlose, Gustav Lohse, Mousfon, Dralle, Künger & Gebhardt, Roger & Gallet etc.
Käufschwaffer von „gegenüber“ und 4711.

Liebigs Fleischextrakt, Kakaos, Schokoladen, Tees,
Düsseldorfer Kirschseifen, alten Rum, Arak, Cognak,
Kürnberger Lebkuchen von Metzger

[2686]

Oskar Leberl.

Drogen, Tee, Parfümerien, Burgstraße 18.

Rabatt wird nicht erst von 20 Pfennigen, sondern schon vom kleinsten Betrag an gegeben. Auf Wunsch wird der Rabatt sofort bar ausgezahlt, das Einlösen von Rabattmarken fällt dadurch fort.

Reisetaschen

aus gutem Rindleder,
sehr billig.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Das Preussische Staatsschuldbuch.

Für die Anlegung der zum Quartalschluss fälligen Zinsen und Dividenden erscheint ein erneuter Hinweis auf den
Erwerb einer Staatsschuldbuchforderung
angezeigt.

Solche Buchforderungen erwirbt man frei von Provision und Kurtage, frei auch von jeder Eintragungsggebühr. Der Beobachtung irgend welcher Formlichkeiten bedarf es nicht. Der Erwerbslustige kann bei jeder Postanstalt auf das Konto der Königlich Preussischen Staatsbank (Preussische Staatsbank) Berlin Nr. 100 sein verfügbares Geld in beliebigem Betrage (mindestens M. 100) einzahlen und auf der Einzahlungsfarte vermerken: „Der eingezahlte Betrag ist zum Erwerb einer 4% igen oder 3 1/2% igen oder 3% igen Buchschuld bestimmt.“ Daraufhin wird ohne Weiteres alles Nötige besorgt. Ein etwa überflüssiger Betrag wird unter Erteilung der Abrechnung zurückgezahlt. Der Betrag seiner Zinsen wird ihm pünktlich — und bis zum Betrage von 1500 M. überdies portofrei — ins Haus gebracht. Der Sorge für die Aufbewahrung von Wertpapieren, der Aufwendung von Kosten hierfür, der Abtrennung von Zinscheinen pp. ist er überhoben.

In Vorstehendem ist das Wissenswerteste gesagt, wir stellen aber auf Anfordern Jedermann ein Flugblatt zur Verfügung, das die Einrichtungen und Vorteile des Staatsschuldbuches in gemeinverständlicher Fassung des Näheren behandelt.

Berlin, im Dezember 1911.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Kennen Sie billige Butterquellen?

Wohl kaum, denn die Preise für Natur-Butter sind überall gleich hoch! Halb so teuer jedoch ist die als bestes Butter-Ersatzmittel beliebte Qualität-Margarine

Siegerin

in Güte, Geschmaek und Bekömmlichkeit unerreicht! Feinster Molkereibutter gleich!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Bowlen

Prachtvolle Neuheiten
in Messing und Silber.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Weihnachten rückt näher

und damit die schwierige Frage: „Was schenke ich?“ Jedes Geschenk läßt einen Schluss zu auf die Person des Spenders. Die Gabe ehrt den Geber, oder sie setzt ihn herab. Wenn alle Herren, die Damen zu beschenken haben, sich von diesem Gedanken leiten lassen, werden sie von selbst dazu kommen, die besten



Schokoladen, das Entzücken der Damen, als Weihnachtsgeschenke zu bevorzugen. Wirkliche Freude und herzlicher Dank ist ihnen sicher. Reichardt-Schokoladen werden aus edelsten Grundstoffen hergestellt. Ihre hervorragende Qualität und ihre vornehme Aufmachung haben sie zu äußerst beliebten Festgeschenken gemacht. Verkauf von Reichardt-Kakaos und -Schokoladen zu Fabrikpreisen in allen größeren Städten Deutschlands, in Merseburg bei:
Frau Martha Hoffmann, Gotthardstr. 12. (2685)

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneit und dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr, als die Hälfte meines schönen Haares! Es dürfte kaum ein Haarmitel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarpezialisten stammt und das einem bekanten Herrn, der daran war, vollständig laßtköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Überraschung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Jucker verstreut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch meist kurzer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war derart überrascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekanten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam! Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Nierenreklame angeboten werden, nichts gemeinam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine große Probe vollständig kostenlos zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kolossalen Nachfrage in Zukunft noch das Muster gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an **Hrl. Rene Gerlach, Niederoderwitz-Zachfen Nr. 1653.** (2688)

Slavierstimmen

sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen führt aus **Rudolf Meckert, Ober-Burgstr. 11.**

Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:
Sardellen,
Schollen, Gabeljau,
Quillinge,
Hlundern, Zaal, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Praterheringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

wanze Namen auch Vornamen werden zum zeichnen der Wäsche angefertigt
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinr. 48.

Es wird Sie interessieren, zu erfahren, das Rino-Salbe am Fuße meines Mannes vorzügliches geleistet hat. Das Bein ist vollständig geheilt und war mein Mann vor Anwendung der Rino-Salbe bereits 7 Monate am Bett geneselt. Was durch die Zugkraft der Salbe alles zu Tage gefördert wurde, ist nicht zu sagen.

M. P. Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weißgrün-roter und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen werden man zurück.

Makulatur

vorrätig
Kreisblatt-Druckerei.

Cravatten-Kasten

praktisches Geschenk für Herren
von 3,- bis 7,50 Mk.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Heute früh 7 1/4 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser lieber, herzensguter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Gottlob Hoffmann

im 93. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrückt an:

Selma Herms, geb. Hoffmann,
Otto Voigt u. Familie,
Carl Sauerbrey u. Familie,
Richard Hoffmann u. Familie.

Merseburg, Halle, Naumburg, den 10. Dez. 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus statt.

Für die überaus zahlreichen und ehrenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgehe unseres teuern Entschlafenen, des

Pappenfabrikanten

Heinrich Hertel

sprechen wir hierdurch unsern

innigsten Dank

aus.

Merseburg, den 11. Dezbr. 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Selma Hertel geb. Ahnert.

Fritz Reuters sämtl. Werke,
schön gebunden, mit Illustration, in 2 Bänden für zusammen **3,50 Mk:** nur gegen bar, resp. Nachnahme.
Kreisblatt-Druckerei.

5% Rabatt-Sparmarken. Meine diesjährige große 5% Rabatt-Sparmarken.
Weihnachts-Ausstellung
enthält viele nützliche und praktische **Weihnachts-Geschenke** in:
Kurz-, Leder-, Spielwaren, Puppen und Turngegenständen,
von den einfachsten bis zu den feinsten, in **großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.**
Albin Hentze, Halle a. S.,
Schmeerstr. 34, nahe am Markt.
5% Rabatt-Sparmarken. 5% Rabatt-Sparmarken.

Laterna Magika, Dampfmaschinen, Heißluftmotoren, Bilderu. Modelle.
Vorjährige Muster zu Einkaufspreisen.
Taschenlampen in grosser Auswahl.
Theodor Ebert, Mech. u. Opt.

Paul Elkner, Conditorei
— Gegründet 1849. —
* **Grosse Weihnachtsausstellung** —
— reiche Auswahl —
Marzipan, Baumbehang div. Lebkuchen u. Honigkuchen, Confect — Dessert, ff. Dresdner Christstollen.

Beamten-Schule
Abt. I für Lehrlinge, die a. d. Landbahnverwaltung, besond. wirtsch. wähl.
Abt. II für Zivilbeamte mit 3-jähriger Ausbildung in Verwaltungsdiensten, od. in dem Fache: Privat-Controlling, od. in dem Fache: Rechnungswesen, od. in dem Fache: Buchführung, od. in dem Fache: Maschinenbau, od. in dem Fache: Maschinenbau, od. in dem Fache: Maschinenbau.

Vorzügliche
Pianinos
erster Weltmarken von **Mk. 500—1000**
Barrabatt—Teilzahlung
Albert Hoffmann
Halle. Am Riebeckplatz.
Gebr. Pianinos stets preiswert am Lager. (2510)

Ständesamliche Nachrichten der Stadt Merseburg.
Bom 4. bis 9. Dezember 1911.
Geschickliche n: Der Schneider Robert Hirschberg u. Emma Hirschberg, Caalftr. 8.
Geboren: Dem Regierungsvize-Direktor Rudolf 1 L., Clobigauerstr. 26; dem Former Meister 1 L., Johannstr. 8; dem Glentheber Schieferdecker 1 S., roter Brückentritt 3; dem Feldwebel Hermann 1 S., Weissenhofer Str. 46; dem Köchler Wartemann 1 L., Weissenhofer Str. 54; dem Tischler Horn 1 L., Gaudsiedler Str. 11; dem Schlosser Knabe 1 S., Hälterstr. 11; dem Postkaffner Mohr 1 S., Delgrube 27; dem Arbeiter Dreife 1 L., Gallsche Str. 88; dem Arbeiter Schröder 1 L., Sigiberg 2; dem Landwirt Altrich 1 S., Breite Str. 22; dem Maurer Pfeiffer 1 S., Bornwert 20; dem Musiker Carlo 1 S., N. Altenburg 52; dem Kohgerber Wiemann 1 S., Breite Str. 5; dem Kaufmann Kohl 1 L., Sand 18; dem Schmidt Müller 1 S., Friedrichstr. 15.
Gestorben: Der S. des Eisendrebers Schieferdecker, 4 Tg., roter Brückentritt 3; der Ziegelmeister Ra 1 Schap, 78 J., Neumann 16; der Pappenfabrikant Heinrich Hertel, 49 J., am Neumannmarkt 4; der Juwelier Friedrich Korge, 59 J., Sigiberg 29.
Zu den Anzeigen im Ständesamt sind Ausweispatente vorzulegen.

Kirchliche Nachrichten.
Dom.
Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. **Dankausstellung.**
Stadt. G e t a u f t: Hermann Richard, S. d. Geschirrf. Mortan Wilma Elisabeth Johanne, T. des Maurers Henry, Charlotte Gertrud, T. des Handelsmanns Schilke; Johanne Annemarie, T. des Tischlers Klein; Friedrich Kurt, S. d. Wagnarb. Garger.
G e t r a u t: Der Schneider Robert Hirschberg mit Frau S. G. geb. Hirschberg; der Maurer Korge; die Ehefrau des Mittelschullehrers Hoffmann geb. Franke.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, stunde Mühlstraße 1. — Pastor Werdiger.
M e n n e n G e t a u f t: Wera All, eine unebel. Tochter.
N e u m a r k t G e t a u f t: Karl Otto, Sohn des Schuhmachers Niemann. Alfred Gustav Gerhard, Sohn des Arbeiters Lühnel.
B e e r d i g t: Der Ziegelmeister Karl Schap; der Pappenfabrikant Heinrich Hertel.

Die größte Freiheit
hat Jedermann, wenn er seinen Bedarf an Lebensbedürfnissen aller Art da einkauft, wo bei **Vorzahlung die braunen Marken des gemeinnützigen Rabatt-Spar-Vereins** verabsolgt werden. — Der Kauf bei den Mitgliedern dieses Vereins bietet den Käufer durch die gleichmäßige Rabattgabe Vorteile und Annehmlichkeiten mannigfaltiger Art.
Bisher bar gezahlter Rabatt:
Dreiviertel Million Mark.

Theodor Lühr, Halle a. S.
Untere Leipzigerstrasse 94.
Moderne Rohrmöbel,
Holz- und Korbwaren aller Art.
Puppen, Puppenwagen, Schaukelpferde und alle **Spielwaren** bester Qualität in grösster Auswahl.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg. Hierzu eine Beilage.



Die Beute des Geiers.

Roman von Tylor de Saig.
Berechtigte Uebertragung von H. Rudolph.

15)

Nachdruck verboten.

Fräulein Harter saß wieder nachdenklich an ihrem Federhalter und Viola saß ruhig, zwischen Angst und Jörn schwebend, da und erwartete die Entscheidung über ihr Schicksal. Sie fühlte sehr wohl, daß ihre Lage eine ungewöhnliche war. Ein junges Mädchen, ohne Freunde und Familie, das im Grossenoren-Hotel bleibt und eine Stellung als Maschinenschreiberin sucht und keine andere Referenz angeben kann außer einem jungen Mann, den sie zufällig in einem Logierhause kennen gelernt hatte — konnte es etwa etwas Ungewöhnlicheres wie dies geben? Und dennoch war alles durch die eiserne Faust des Schicksals so gefügt worden, ohne irgendwelche Schuld ihrerseits.

Es verging eine halbe Minute, dann stand Miß Harter von ihrem Stuhl auf und ging, ohne ein Wort zu sagen, durch eine Seitentür in ein anderes Zimmer.

Violas Herz sank. Sie sah sich in dem Raume um und entdeckte nur einen großen Almanach von einer Versicherungsgesellschaft über dem Kamin und andere Plakate und in einer Ecke einen Regenschirm, der vermutlich Fräulein Harter gehörte! Aus dem Nachbarzimmer erklang das Rasseln der Schreibmaschinen und das Klingeln einer Telephonglocke.

Endlich ging die Tür auf und Miß Harter trat mit einem noch böyeren Gesicht wie vorher mit einem Blatte Papier in der Hand herein.

Dreizehntes Kapitel.

Miß Harter.

„Hier habe ich ein Stück von einem Manuskript, das ich gern von Ihnen mit der Maschine abgeschrieben haben möchte,“ sagte Miß Harter, „ich möchte gern Ihre Fähigkeiten etwas kennen lernen.“

Eine Maschine stand auf einem Tische in einer Ecke des Zimmers. Sie holte einen Stuhl heran und winkte Viola sich niederzusetzen.

Es war allerdings ein Manuskript, das einen eigenen Platz im Britischen Museum verdient hätte. Da waren Worte ausgestrichen, andere eingeschaltet, ganze Sätze durchgestrichen und in einer, fast nur mit der Lupe zu entziffernden Schrift an den breiten Rand geschrieben. Die Handschrift an sich war schwer zu lesen. Violas Herz klopfte vor Angst wie bei einem zu Tode erschrockenen Vögelchen. Sie starrte das Ding an, das sie entzifferte und dann mit der Maschine abschreiben mußte, wollte sie nicht verhungern.

„Ich will Ihnen zehn Minuten Zeit lassen,“ sagte Miß Harter; es ist ein schweres Stück Arbeit, aber nichts gegen manche andere Manuskripte, wie wir sie täglich bekommen.“

Damit verließ Miß Harter das Zimmer. Wie Viola die Abschrift fertig brachte, konnte sie nie erzählen, aber als die Dame nach etwa zehn Minuten zurückkam, war die Sache fertig. Miß Harter nahm das Manuskript und die Maschinenschrift und verglich beide miteinander. Es war eine Seite aus einem sehr bekannten Naturforscher geschrieben war, dessen Handschrift aber die Verzweigung aller Briefempfänger ist. Als Miß Harter die beiden Blätter verglich, das so undeutliche Manuskript und die äußerst saubere, deutliche Maschinenschrift, sah sie sofort, daß sie in Viola ein Zwiel gefunden hatte.

Ihr Gesicht ließ aber nichts davon erkennen, eher das Gegenteil.

„Hm!“ meinte sie, als sie mit dem Vergleichen fertig war: „Es ist nicht so übel, aber ich finde ein paar Fehler. Nun, Fräulein Brynno, ich will einen Versuch mit Ihnen machen. Sie sind eine Anfängerin und können natürlich nicht die Bezahlung einer erfahrenen Maschinenschreiberin erwarten. Wie viel erwarten Sie zu erhalten?“

„Ich weiß nicht,“ sagte die unglückliche Viola, die sich wie eine Fliege in einem Spinnengewebe vorfand. Welches sind Ihre Arbeitsstunden? Ich meine, wie viel Arbeit erwarten Sie von mir? Vor der Arbeit fürchte ich mich nicht“, fügte sie mit einem belästigenden Lächeln hinzu.

„Unsere jungen Damen haben pünktlich um neun Uhr hier zu sein,“ sagte Miß Harter, für den Mittag ist eine Stunde Pause, eine halbe für den Nachmittagste und um sechs Uhr hören wir auf. Für die Arbeit nach sechs werden drei Pence für je tausend Worte bezahlt.

„Schön,“ sagte Viola, „und wie viel Gehalt —“

„In früheren Zeiten bezahlten Lehrlinge dafür, den Beruf zu erlernen, und in einem Geschäft wie diesem würden Sie als Neuling anfangs keinen Gehalt erwartet haben, aber Sie verstehen allerdings etwas von der Arbeit und können nicht völlig als Lernende angesehen werden. Wollen wir fünfzehn Schilling die Woche als Anfang sagen?“

„Fünfzehn Schilling!“ sagte Viola. „Davon könnte ich schwerlich leben.“

„Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß es für Arbeiten mit der Schreibmaschine mehr Leute gibt als gebraucht werden.“

„Einerlei,“ erwiderte Viola, „zu solchen Bedingungen könnte ich nicht für Sie arbeiten. Schließlich muß man doch leben können. Offen gestanden, brauche ich Arbeit und sogar sehr nötig, aber unter einem Pfund für die Woche kann ich nicht arbeiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* Halle, 9. Dez. Vergangene Nacht überrannten zwei Wächter der Wach- und Schließgesellschaft drei Einbrecher, die gerade das Kontor einer an der Saale belegenen Holzhandlung plünderten. Die Wächter wurden sofort mit Revolvergeschüssen empfangen, ohne daß sie indes ernstlich verwundet wurden. Die Spitzbuben sprangen in ein Boot, das sie mitgebracht hatten, und fuhren eilends davon, ohne daß er möglich war, da die Saale dort in mehreren Armen fließt, sie zu verfolgen. — Unter dem Vorsitz des Magistratsvertreters Assessor Dr. Hoffmann fand hier eine Konferenz der großen Krankenkassen: der Kauf-

männischen, Maschinenbauer- und gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse, sowie des Ortskrankenkassenverbandes statt, in der die Verschmelzung sämtlicher Kassen zu einem großen Verband beschlossen wurde, da nur so die Erfüllung aller sozialen Pflichten möglich sei.

* Schkeuditz, 10. Dez. Dem Kgl. Förster Damm in der Oberförsterei Schkeuditz i siber Charakter als Hegemeister verliehen worden.

* Trebnitz, 8. Dez. Beim Abtrieb des hiesigen Jagdreviers wurden von 30 Herren 140 Hagen zur Strecke gebracht. Das Ergebnis kann nur als ein bescheidenes bezeichnet werden.

* Köffen, 8. Dez. Vom Jagdglück begünstigt war Herr Gutsbesitzer Eduard Krehshmar, indem es ihm gelang, auf den jenseits der Saale liegenden Wiesen ein stattliches Exemplar einer Trappe zu erlegen. Das seltene Wild wog 15 Pfund.

* Barby a. d. Elbe, 9. Dez. Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten der bürgerliche Kandidat Oberinspektor Träger und der Sozialdemokrat Schiffsbauer Franz je 150 Stimmen, so daß das Los entscheiden mußte. Es fiel zugunsten des Sozialdemokraten.

* Jena, 9. Dez. Der Gemeindevorstand der Stadt Jena, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Dr. Singer steht, erläßt

gegenüber anderen Meldungen über die Zustände in der hiesigen Gemeindeverwaltung folgende Erklärung: „In der auswärtigen Presse werden die Verhandlungen der Gemeindebehörde in der Umterschlagungsache Vogel so dargestellt, als habe der Gemeinderat beschloffen, zwei auswärtige Revisoren jollten die städtischen Kassen nachprüfen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß eine derartige Nachprüfung weder beschlossen, noch notwendig ist, da vor wenigen Tagen die hierzu eingesetzte Kommission des Gemeinderats die sämtlichen Kassen nach einem in der letzten Sitzung erfaßten Bericht durchaus in Ordnung gefunden hat. Die auswärtigen Revisoren sollen Vorschläge über etwaige Reformen in der städtischen Verwaltung machen. Uebrigens muß hervorgehoben werden, daß der Gemeindevorstand vor dem Beschlusse des Gemeinderats erklärt hat, daß er wegen der gegen ihn erhobenen Vorwürfe die Einleitung des Disziplinarverfahrens bei seiner vorgelegten Behörde beantragen werde.“

* **Bebra, 9. Dez.** Zur Entlastung des hiesigen Personbahnhofs, dessen Durchgangsverkehr in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen hat, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung den Bau eines Umgehungsgleises kurz vor dem Bahnhof zwischen dem Dorfe Weiterode und dem Lämmberge. Durch diese neue Gleisanlage sollen die durchgehenden Schnellzüge mit Umgehung des Bahnhofes Bebra direkt von der Thüringer Seite auf die Frankfurter und umgekehrt geleitet werden. Hierdurch wird nicht nur der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof verringert, sondern auch die Fahrzeit der Verbindungszüge zwischen Mitteldeutschland bezw. Thüringen und Süddeutschland wesentlich herabgesetzt. Der Plan zu den baulichen Veränderungen, die mehrere Jahre Bauzeit erfordern, hat bereits auf dem Bürgermeisterien der Dörfer Weiterode, Blantenheim und Breitenbach ausgelegen. Danach erhält Blantenheim einen Betriebsbahnhof; in der Gemarkung Weiterodes sind bedeutende Brückenbauten vorgezehen. Die Sulda muß annähernd 100 Meter verlegt werden.

kleines Feuilleton.

* **Wie er ohne Karte durch die Bahnsteigsperre kam.** Im Zuge Köln-Nachen ereignete sich ein sehr scherzhafter Vorfall. Eine Dame, die in der dritten Klasse fuhr, hatte ihr Billet verloren. Trotzdem sich alle in dem Wagen anwesenden Herren aufs eifrigste an der Suche beteiligten, war die Fahrkarte nicht mehr aufzufinden. Ein Mitreisender wollte der Dame die Ausgabe ersparen und bot ihr seine Karte an, nachdem er seinen Namen darauf geschrieben hatte. Die Dame weigerte sich anfangs, die Karte in Empfang zu nehmen, da ja dann der jetzige Besitzer der Fahrkarte in Nachen nicht durch die Bahnsteigsperre käme. Es entspann sich nun, wie ein Mitreisender in einem Kölner Blatte erzählt, folgendes Zwiegespräch: „Dä Madamm, nemmt die Kaat, ich bruch se net.“

„Aber mein Herr, Sie kommen ja in Nachen ohne Karte nicht durch die Sperre.“ — „Ich komme schon durch, nemmt die Kaat noh.“ — „Alles Reden half nichts; die Dame mußte die Karte behalten, und ich war neugierig, wie die Sache wohl enden würde. Ich hielt mich daher auf dem Nachener Bahnhof dicht hinter den beiden. An der Sperre ging es lebhaft zu. Die Dame gab ihre Karte ab und ging durch. Auch ich war schon abgefertigt und wartete auf meinen Begleiter. Aber auch er war durchgekommen, fühlte sich dann aber plötzlich am Kopf ärmel gefaßt: „Bitte mein Herr, Ihre Fahrkarte?“ — „Min Kaat? Iwen Här, die han ich üch doch gegeve.“ — „Sie irren, ich habe nichts bekommen.“ — „Erlauben Se ens, en dem Päckche, dat Ihr in der Hand hat, es ming Kaat bei. Ich bin immer vorsichtig, ich merke mer och de Nummer von minger Kaat. Seht ens noh, ich han Nr. so und so, und hinger steht minge Name drob, seht ens noh.“ — Der Beamte durchsuchte das Päckchen und fand denn auch die betreffende Karte mit Nummer und Namensunterschrift. Mit vielen Entschuldigungen entließ er dann meinen Reisegefährten, der schmunzelnd von dannen ging. Aha, dachte ich, ein neuer Trick. Da aber die Eisenbahnverwaltung seinen direkten Schaden hatte, da die Dame ja ihre Karte gelöst hatte, nahm ich die Sache von der humoristischen Seite. Später aber hörte ich den Beamten zu seinem Kollegen jagen: „Dat weiß mich der Schinner, wie ich an dem sing Billet komme bin, äwver gebebe hätt he et mich net.“

* **Geheimrat Kirdorf und das Komitee für das Bismarck-Denkmal.** Zu der Meldung, daß sein Ausscheiden aus dem Komitee für das Bismarck-Denkmal auf Gesundheitsrückichten zurückzuführen sei, erklärte Geheimrat Kirdorf einem Vertreter der „Rhein. Westf. Ztg.“, seine „Gesundheitsrückichten“ seien dahin zu verstehen, daß er keine Lust gehabt habe, sich den Aufregungen auszusetzen, die der weitere Verlauf der Bismarck-Denkmal-Angelegenheit nach seiner Ansicht haben werde. Darüber hinaus „halte er auch das deutsche Volk in seiner jetzigen Verfassung weder für fähig, noch für würdig, ein Bismarck-Denkmal zu schaffen und zu bekommen.“

Der wichtige Herr Cambon.

Nachdem die monatelangen Verhandlungen wegen Marokkos beendet worden waren, fandte der deutsche Vertreter, Staatssekretär v. Kiderlen, dem französischen Unterhändler Cambon, sein Bild (Photographie) mit der Widmung: Seinem lebenswürdigen Freunde und schrecklichen Feinde (in französischer Sprache.) Herr Cambon rewanzierte sich und antwortete, indem er ebenfalls sein Bild schickte, französisch: „Seinem schrecklichen Freunde und lebenswürdigen Gegner.“ — Der kleine Scherz wird in der Tagespresse verschiedentlich kommentiert.

Sazonow über die auswärtige Politik Rußlands.

* **Paris, 8. Dez.** Minister Sazonow hielt es für zweckdienlich,

im Wege eines von Temps veröffentlichten Interviews gewisse über die russische Orientpolitik verbreitete Irrtümer zu berichtigen. Als Fabel bezeichnete der Minister, daß in der Dar-danellenfrage irgendein amtlicher Schritt, sei es bei der Pforte, sei es bei den Großmächten, seitens Rußlands erfolgt sei. Der russische Botschafter in Konstantinopel habe sich ohne besonderen Auftrag mit dem Großwesir über den Gegenstand unterhalten und lediglich die Besorgnis ausgesprochen, daß die türkische Minenlegung, den russischen Handelsverkehr schädigen könnte. Ueber Rußlands Verhältnis zu Persien äußerte sich der Minister wie folgt: „Man hat in Teheran bedauerlicherweise die seinerzeitige Abberufung unserer Truppen aus Kasmin als Zeichen der Unentschlossenheit der russischen Politik gedeutet. Wir haben uns infolgedessen zur Präzisierung unserer Absichten und zur Aufstellung dreier Forderungen genötigt, von denen zwei zu unserer Befriedigung schon erfüllt sind. Bald hoffe ich auch bezüglich des dritten Punktes das gleiche zu erfahren. Zu wünschen bleibt, daß eine bessere Einschätzung unserer besonderen leidenschaftslosen, vertragstreuen Politik sich bald bemerkbar macht. Unter den gegenwärtigen Umständen sind die aus Persiens Verhalten sich etwa für uns ergebenden Notwendigkeiten schwer vorzusehen. Ich beschäftige mich in Paris auch,“ so fuhr der Minister fort, „mit den chinesischen Wirren und freue mich, daß wir bei unserer jede nervöse Ueberstürzung ausschließenden Methode im vollen Einvernehmen mit Frankreich und England sowie auch mit Japan uns befinden. Wir unterhalten mit der Regierung von Tokio bezüglich der chinesischen Angelegenheiten die besten Beziehungen. Dem russisch-deutschen Abkommen widmete der Minister folgende Erklärung: Dieser Persien betreffende Vertrag wurde in demselben Geiste abgeschlossen wie der von uns in vollem Umfang gebilligte deutsch-französische Marokko-Vertrag. Rußland beharrt bei seiner Anschauung, daß die bestehenden Allianzen der Ausgestaltung fähig sind, und daß die Mächtegruppen nebeneinander und ohne Gefahr füreinander fortbestehen können. Die seit 20 Jahren bestehende französisch-russische Allianz hat die erfreulichsten Ergebnisse gezeitigt, ohne irgend einer Macht Anlaß zu Klagen und Beschwerden zu geben. Alles kommt eben darauf an, widerstrebende Interessen durch eine weise vorsehende Politik nach Möglichkeit rechtzeitig auszugleichen.“

* **Konstantinopel, 9. Dez.** Dem hiesigen Vertreter der „F. Z.“ wird folgendes mitgeteilt: Rußland ist weit davon entfernt, es bei der ablehnenden Haltung der Türkei gegenüber seinem Verlangen, die Meerengen russischen Kriegsschiffen in Friedenszeiten zu öffnen, bewenden zu lassen. Die Annahme, es handle sich nur um einen Versuchsballon, trifft diesmal nicht zu. Unbeirrt um die ablehnende Haltung der Pforte, setzt Rußland seine Schritte in Konstantinopel fort. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß eine europäische Konferenz wegen der Revision der Meerengenverträge in Aussicht stehe.

